Frei denkt an Dienst für junge Leute

Politik Wahlkreisabgeordneter der CDU regt Diskussion über Dienstpflicht in Pflege und Landesverteidigung an. Davon, meint er, würden junge Leute und Gesellschaft gleichermaßen profitieren können. *Von Ralf Trautwein*

Zivildienst (links) oder Wehrdienst – das war einmal. Nun denkt man im Lager der CDU an die Einführung einer gesellschaftlichen Dienstpflicht für alle jungen Erwachsenen. *Fotos: NQ-Archiv*

Die Zeiten ändern sich: 1956 gab es für junge Männer keine Alternativen – sie mussten zur neu gegründeten Bundeswehr einrücken. Später kam der Zivildienst: Junge Männer konnten frei wählen, ob sie lieber in der Kaserne oder im Kindergarten dienen wollten. Seit 2010 muss keiner irgendetwas mehr machen: Der damalige Verteidigungsminister zu Guttenberg (CSU) setzte die allgemeine Wehrpflicht aus. Damit fiel auch der Zivildienst unter den Tisch.

Heute ist die Bundeswehr eine Freiwilligenarmee, und junge Leute sind in Sachen Sozialdienst völlig frei – keiner muss mehr verpflichtend etwas für die Gesellschaft leisten. Das findet der CDU-Abgeordnete Thorsten Frei nicht gut und spricht sich jetzt für eine allgemeine Dienstpflicht aus.

> „Eine Dienstpflicht für junge Menschen ist immer eines der brennendsten Themen.

CDU-Generalsekretärin Annegret Kramp-Karrenbauer ist augenblicklich im Sommermodus unterwegs: Auf ihrer „Zuhör-Tour“ will sie an der CDU-Basis Ideen für ein Grundsatzprogramm sammeln. Was sie immer wieder von ihren CDUlern zu hören bekommt: Man müsste wieder eine gesellschaftliche Dienstpflicht für junge Menschen einführen.

„Auch bei meinen Gesprächen in Berlin oder im Wahlkreis ist eine Dienstpflicht für junge Menschen nach der Schule immer eines der brennendsten und am häufigsten angesprochenen Themen. Das deckt sich insofern auch ganz gut mit der Wahrnehmung der Generalsekretärin bei ihrer Zuhörtour“, pflichtet nun der CDU-Wahlkreisabgeordnete Thorsten Frei Kramp-Karrenbauer bei. Das bedeutet für ihn allerdings nicht, einfach die Aussetzung der Wehrpflicht wieder rückgängig zu machen – unser Mann in Berlin denkt auch an einen verpflichtenden Einsatz im Pflegebereich, wo sich vor allem in der Altenpflege große Löcher auftun. Es gebe „verschiedene gesellschaftliche und politische Entwicklungen, die aus seiner Sicht dafür sprechen, das Thema wieder auf die Tagesordnung zu setzen“, meint Frei. Deshalb soll die Jugend, wenn es nach ihm geht, künftig wieder das Land verteidigen und alte Menschen pflegen.

„Wehrdienst für junge Menschen könnte eine gute Basis dafür bilden, dass es der Bundeswehr deutlich leichter fallen dürfte, qualifizierten Nachwuchs zu finden. Das haben wir im Vergleich der Zeit mit und ohne Wehrpflicht sehen dürfen“, argumentiert Frei. Im sozialen Bereich könnten Dienstleistende aus seiner Sicht ebenfalls Entlastung bringen: „Leider eilen die Pflegefachkräfte heute viel zu oft von Bett zu Bett, ohne ein nettes Wort oder ohne Notiz von den Sorgen der Betroffenen nehmen zu können. Dies könnte sich mit einem breiten sozialen Freiwilligendienst aus meiner Sicht wieder ändern!“ Dabei überlegt der CDU-Politiker, „eine breitere Dienstbereitschaft durch ein attraktives Anreizsystem“ zu stimulieren – insbesondere, wenn es um Studien- und Ausbildungsplatzvergaben oder finanzielle Ausbildungsförderungen geht. Thorsten Frei: „Ich bin überzeugt, dass ein Dienst an der Gesellschaft für junge Menschen und die Gesellschaft gleichermaßen nützlich ist.“

Kommentar
Ralf Trautwein
zu Freis Gedanken über eine allgemeine Dienstpflicht

Wehrpflicht? Nicht mehr!

In der Sache hat Thorsten Frei recht: Eine allgemeine Pflicht, Dienst an der Gesellschaft zu leisten, würde jungen Menschen in ihrer Entwicklung sicher nicht schaden. Viele verlassen in Zeiten des G 8 die Schule weitgehend orientierungslos; um ihrem Leben und ihrer Ausbildung eine Richtung zu geben, sind sie oft noch nicht reif genug. Einen Dienst für die Allgemeinheit verrichten zu müssen könnte einer Generation wohlständiger Individualisten, die vieles als ganz selbstverständlich ansehen, Identität und Gemeinsinn vermitteln. Das wäre gut.

Allerdings haben sich die Zeiten geändert. Eine allgemeine Wehrpflicht war opportun, solange der Auftrag der Bundeswehr ausschließlich in der Landesverteidigung bestand. Heute, wo die Armee in Krisenherden operiert und politisch gelenkt eingesetzt wird, geht das gar nicht. Schon die Vorstellung ist völlig abseitig.

Im Pflegebereich hingegen kann man sich den Einsatz junger Leute eher vorstellen, wobei prinzipiell natürlich gesichert werden müsste, dass Dienstpflichtige nicht als Lückenbüßer für sparsame Arbeitgeber herhalten müssen.